

Asociace terapeutů  
a detoxikačních  
poradců

KINOSVĚT

Mit Dr. Josef Jonas über die Gesundheit

## ÜBER DIE GESUNDHEIT 16

### ARTERIEN UND VENEN 1 – Arterien bzw. Schlagadern – das Blut vom Herzen weg führende Blutgefäße

Die Arterien (lateinisch *Arteriae*) bilden zusammen mit den Venen (lateinisch *Venae*) und dem Herzen (lateinisch *Cor*) den Blutkreislauf. Um die ganze Sache jedoch gut zu verstehen, muss man wissen, dass zwischen den Arterien und den Venen ein erheblicher Unterschied besteht. Nicht nur darin, dass in den einen das oxidierte Blut und in den anderen das im Gegenteil oxidfreie und Kohlendioxid tragende Blut geführt wird. Der Unterschied besteht vor allem in der Konstruktion dieser „Rohren“, die das Blut zu fast jeder Zelle unseres Körpers verteilen. Die Geschwindigkeit ist riesig, von daher gelangt der jeweilige Stoff während eines Bruchteils von Sekunde durch das Blut zu jeder beliebigen Zelle im Körper. Es handelt sich um ein System, das sehr effizient ist, aber gleichzeitig um ein System, das der Menschheit die größten Schwierigkeiten macht. Seit Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten ändert sich nichts daran, dass dieses kardiovaskuläre System, wie wir das gesamte Kreislaufsystem fachlich nennen, die Quelle der häufigsten Todesursachen darstellt. Diese Todesursache ist ein dominierender Spitzenreiter, der haushoch überlegen und in absehbarer Zeit nicht aufzuholen ist, deshalb sterben die meisten Menschen an irgendwelchen Problemen des kardiovaskulären Apparats, die sowohl die Arterien als auch die Venen betreffen und natürlich auch das Herz einbeziehen.

Die Arterien unterscheiden sich von den Venen dadurch, dass sie über ihre eigene Muskelschicht verfügen. Diese Muskelschicht ist sehr wichtig, weil sie an der Blutdrucksteuerung sowie an der Blutdurchflussregelung teilnimmt, je nachdem, ob man viel oxydiertes Blut braucht oder nicht viel benötigt, und deshalb ist diese Muskelschicht sehr aktiv. Dadurch unterscheidet sich das Arteriensystem vom Venensystem. Die Venen haben keine Muskelschicht, deshalb wird der Blutdurchfluss durch diese nur durch Muskelbewegungen, gegebenenfalls Bewegungen des gesamten Organismus,

gewährleistet, und den Blutrückfluss müssen aus diesem Grund die sogenannten Herzklappen verhindern. Es sind solche Halbmondgebilde, die öffnen, wenn das Blut in Richtung zum Herzen fließt, und schließen, wenn das Blut die Tendenz aufweist, rückwärts zu fließen. Und das ist auch die Ursache vieler Probleme. Die Arterien haben keine Herzklappen, weil durch sie das Blut noch vom Herzen und seiner Schlagkraft getrieben wird, und auch, wie ich schon gesagt habe, ihre eigene Muskelschicht haben.

Die häufigsten Probleme mit dem Arteriensystem gibt es vier: entweder schließt die Arterie und es entsteht darin der sogenannte sklerotische Prozess, bis die Arterie eines Tages endgültig schließen kann. Dadurch wird der Blutdurchfluss in einen gewissen Bereich verhindert, was für den betroffenen Bereich eine Katastrophe bedeutet. Befindet sich dieser Bereich irgendwo in der Nähe des Herzens, wird es Myokardinfarkt genannt, der Muskelteil des Herzens hat also einen Schaden erlitten. Wenn die Verminderung der Gesamtblutmenge im Gehirn vorkommt, handelt es sich um einen Schlaganfall, aber die Verminderung der Gesamtblutmenge kann auch in den Gliedmaßen auftreten, es gibt keinen Teil des menschlichen Körpers, wo sie ausgeschlossen werden könnte.

Das nächste Problem kann eintreten, wenn die Arterie platzt. Üblicherweise ist der Blutdruck, also erhöhter Blutdruck, daran beteiligt, der auf die Arterie mit größerer Kraft drückt. Eine solche Arterie muss aber bereits beschädigt sein und kann der Blutdruckkraft nicht widerstehen. Eine junge, gesunde Arterie würde nur ausnahmsweise platzen, nur bei irgendwelchen angeborenen Fehlern, wie Aneurysma oder ein anderer angeborener Fehler, der die Arterienwand schwächt. Über den Blutdruck sagen wir uns etwa demnächst, weil es ein ziemlich kompliziertes Kapitel ist und wir keine Zeit mehr für die Aufklärung und Erläuterung hätten, wie die Naturmedizin in die Arterienqualität eintreten kann.

Die gegenwärtige Medizin macht in der Kardiologie und Kardiochirurgie Riesenfortschritte. Nichts hat während meines ärztlichen Berufslebens so viele Veränderungen erfahren, wie das Herantreten an Gefäßkrankheiten. Verschiedene endoskopische Operationen, eine Reihe von Geräten, wie z.B. Herzschrittmacher (Pacemaker), und verschiedene Untersuchungsmethoden sind wirklich unvergleichbar mehr ausgereift und fortgeschritten, als es vor zehn, zwanzig, dreißig Jahren der Fall war. Wir dürfen aber folgendes nicht außer Acht lassen, und zwar den Fakt, dass es sich um Untersuchungsmethoden handelt. Die Menschen verwechseln oft und gerne die Begriffe „ich werde untersucht“ und „ich werde behandelt“. Die Untersuchungsmethoden sind erstaunlich, die Geräte liegen außerhalb des Bereichs unserer technischen Wahrnehmung, aber das ist noch keine Behandlung. Die Behandlung an sich hat einen solchen Fortschritt und Erfolg noch nicht verzeichnen können. Und was die Vorbeugung dieser Krankheiten betrifft, tritt man regungslos auf der Stelle. Es wird zwar über schädliche Einflüsse auf das Gefäßsystem gesprochen, wie Rauchen, was kaum angezweifelt werden kann, oder zu fette Kost und Übergewicht, was auch keiner bestreitet, aber im Grundsatz hat diese Vorbeugung keinen Einfluss auf das Vorkommen dieser Erkrankungen in der Gesellschaft, und dieses bleibt nach wie vor sehr hoch. Sogar ist die Menschheit von ihren Blutgefäßen vielleicht noch mehr gefährdet, als es jemals in der Vergangenheit der Fall war.

Zur Beschädigung der Arterie kommt es auf eine ziemlich logische Art. Die Arterie ist im Inneren durch die sogenannte Intima oder das sogenannte Endothel ausgekleidet. Das ist eine nicht benetzende Schicht, und wenn dieses Endothel gesund ist, bleibt darauf etwas weder hängen noch haften. Es werden nicht einmal irgendwelche Blutplättchen aufgefangen,

die zur Blutgerinnung führen würden, festhalten können sich weder Cholesterin noch Metalle, kurz gesagt, das Blut strömt durch dieses System absolut reibungslos. Unter der Endothelschicht befindet sich jedoch eine Zellgewebeschiicht. Das Zellgewebe altert manchmal schneller, manchmal langsamer, und je nach Qualität dieses Zellgewebes kann man das biologische Alter der Blutgefäße einschätzen. Ein Wissenschaftler hat sogar ein solches Bonmot bemerkt, dass er der Gefäßalterung zuhört, wenn er sich hinlegt, und dabei einschläft. Das heißt, er hört den Veränderungen im Zellgewebe zu, das die gesamte Gefäßlichtung umkreist. Und was ist drinnen in diesem Zellgewebe eigentlich los? Es gelangen dort vor allem verschiedene Mikroorganismen, zum Beispiel Borrelien, Viren oder manche Bakterien und bilden dort mikrobielle Herde. Diese Herde werden immer größer, dringen durch das Endothel durch, vernichten seine Nichtbenetzungsfähigkeit und das ist schon die halbe Miete. Sobald nämlich das Endothel aufhört, nicht benetzend zu sein, werden sich darauf ab diesem Zeitpunkt auf einmal jene Blutkomponenten allmählich anhaften und ablagern, die ich genannt habe, und deshalb wird auch über Cholesterin usw. viel gesprochen, aber das ist eigentlich erst das sekundäre Problem. Einer gesunden Arterie macht ein erhöhter Cholesterinspiegel entsprechend den gegenwärtigen Kriterien nicht besonders viel aus, das ist statistisch nachgewiesen. Aber wenn ihre Zellgewebeschiicht und zusammen damit auch das Endothel beschädigt sind, nimmt der sklerotische Prozess langsam Fahrt auf, und das ist der Hauptschlamassel. Der entstandene sklerotische Herd kann die Arterie nicht nur ganz schließen, sondern er verletzt die Arterienwand auch insgesamt und die Arterie kann dann unter einem größeren Blutdruckansturm platzen.

Um dies zu vermeiden, müssen wir uns noch auf einen weiteren Bereich als auf Mikroorganismen und weitere bekannte Sachen orientieren, und zwar auf den Bereich, den die meisten Menschen nicht auf der Rechnung haben, und das sind die Azidität und die Basizität. Das nehmen wir erst im Venenkapitel genauer unter die Lupe und Sie werden beide Kapitel bestimmt zusammenfügen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede identifizieren, um sich den gesamten Überblick über diese Problematik zu verschaffen und richtig zu verstehen, wie man sein Gefäßsystem schützen soll.

Es steht uns zwar das Präparat **VasoDren** zur Verfügung, das die mikrobiellen Herde von den Gefäßen entfernt, es liegt uns auch das Präparat **Antimetal** vor, das Schwermetalle ausschwemmt, sogar auch das Präparat **Achol** fehlt uns nicht, das die Ausschwemmung von Cholesterin beeinflusst, aber das alles wäre nichts wert, wenn wir die Frage der Azidität und der Basizität des Organismus nicht verstehen würden, die heute aus Zeitgründen nicht ausgeführt werden kann.

Wie ich schon gesagt habe, bildet das gesamte kardiovaskuläre System eine große Funktionsgesamtheit, und es ist deshalb nicht gut, sich nur einem seiner Teile zu widmen. Natürlich machen wir nichts falsch, wenn wir aufpassen, woraus unsere Kost besteht und dass es an den Omega-Fettsäuren, das heißt den Säuren Omega-6 und Omega-3, nicht mangelt, die im Oliven- oder Fischöl anwesend sind, aber die auch im Leinöl enthalten sind, wo die Fettstoffstruktur besonders gut ist, sondern wir haben vor allem bei den Nahrungsmitteln aufzupassen, die unser Gefäßsystem belasten und uns allen sehr gut bekannt sind. Über diese Nahrungsmittel werden wir noch bestimmt irgendwann sprechen, aber nicht nur bis dahin werden wir uns merken, dass ein wichtiger Punkt der Vorbeugung der Blutgefäßkrankungen unsere abwechslungsreiche, aber auch bedarfsgerechte und durchdachte Ernährung ist.

Quelle: [www.youtube.com/watch?v=Dw9wYpZPf5Y](http://www.youtube.com/watch?v=Dw9wYpZPf5Y)

Copyright © Asociace terapeutů a detoxikačních poradců z.s. a Kino Svět (Československá filmová společnost, s.r.o.) 2017

<http://asociace-tdp.cz/>

<http://www.kinosvet.tv/>